



Theodor Hosemann
Zeichner unbekannt

inmitten eines weitreichenden Freundeskreises — in dem

es natürlich auch, wie unter Freunden üblich, Streit und Gegensätze genug gab —, der sich fast ausschließlich im Verein Berliner Künstler zusammenfand. Dieser Verein veranstaltet jetzt im April mit Stolz seine Hundertjahr-Ausstellung. Eines der bekanntesten Mitglieder des Vereins war Paul Meyerheim, dessen zielicherer, trockener Humor Stoff zu Hunderten von originellen Anekdoten gab.

In der Jurysitzung der Berliner Kunstausstellung wurde ein Bild vorgeführt: eine Waldlandschaft gegen die Sonne gesehen, die alle Bäume überstrahlte und deren Konturen vernichtete. Meyerheims Urteil: „Sonne, Sonne — sonne Gemeinheit!“ Das Urteil genügte.

*

Bei der Abstimmung über die Annahme eines auswärtigen Mitgliedes, eines bekannten Tiermalers, herrschten große Zweifel. Schließlich wurde Meyerheim, der ja als Tiermaler das beste Urteil über seinen auswärtigen Kollegen geben konnte, um seine Meinung gefragt. „Wissense,“ sagte er schließlich, „ich würde vorschlagen, ihn zu wählen; ich male ja besser, aber er ist berühmter!“

*

Kommissionssitzung der Großen Berliner Kunstausstellung. — Im Künstlerleben müssen nicht nur die Modelle, sondern auch die Künstler recht oft sitzen. — Verhandlung über die Verpachtung der Garderoben. Als keine Einigung erzielt werden konnte, befragte der Vorsitzende Prof. Kallmorgen den bisher schweigenden Meyerheim: „Nun sagen Sie mal Meyerheim, was denken Sie darüber!“ — Meyerheim: „Ich würde die Garderobe dem Schirmherrn deutscher Kunst verpachten.“

Meyerheim und Wilhelm Scholz gehen in den Zoologischen Garten und treffen dort den ihnen bekannten Bankier Philippsohn, dessen Sohn Maler ist. „Wie geht's?“ fragt Meyerheim den Bankier. — „Ach Gott, mir geht's ja ganz gut, aber mit dem Jungen ist es 'nen Unglück. Statt in seinem schönen Atelier zu sitzen und zu malen, geht er mit seinem Freund auf die Börse und spe-

Anton v. Werner
Zeichnung von G. Theuerkauf